



Matthias Noak wohnt mit seiner Familie schon seit Jahren im Großsharthauer Rittergut. Für ihn ist es der perfekt Ort zum Leben – gerade jetzt, wo auch die Seitenflügel saniert und mit 36 Eigentumswohnungen ausgestattet werden.

Fotos: Daniel Schäfer

Wohnen wie Napoleon

■ Großsharthau

Im Großsharthauer Rittergut entstehen 36 Wohnungen. Die Mieter schwärmen. Vor allem für junge Familien ist die Lage perfekt.

VON SEBASTIAN MARTIN

Er will bleiben. „Wenn ich aus meiner Wohnung irgendwann ausziehe, dann mit den Füßen zuerst“, sagt Matthias Noak und lacht. Aber er meint es ernst. Er und seine Familie fühlen sich wohl in der 150 Quadratmeter zählenden Dachgeschosswohnung im Großsharthauer Rittergut. Seit über zehn Jahren lebt Matthias Noak mit seiner Frau im Torhaus der Anlage. Durch Zufall entdeckten sie das sanierte Objekt. Damals war es das einzige Gebäude in dem Areal, das neben dem sogenannten Kopfbau am Ende des Westflügels bewohnbar war.

Derzeit entstehen in den beiden Seitenflügeln des Rittergutes dagegen mehrere Eigentumswohnungen. Die 14 im Westflügel und im Storchhaus sind bereits fertig und verkauft. Zwei Millionen Euro hat die Walther & Partner GmbH investiert. Auch die ersten Familien leben inzwischen schon in den Zwei- bis Fünf-Raum-Wohnungen, die zwischen 50 und 119 Quadratmeter messen und alle eine hochwertige Ausstattung mit Parkett ha-



Das ist der sanierte Westflügel. Alle Wohnungen besitzen einen Balkon oder eine Terrasse mit Blick auf die Wesenitz.

ben. Zudem besitzen sie einen Pkw-Stellplatz und eine Terrasse oder einen Balkon mit Blick auf die direkt nebenan fließende Wesenitz.

Matthias Noak hat diese traumhafte Aussicht nicht. Es ist aber das einzige Manko, das in seiner vor über zehn Jahren sanierten Dachgeschosswohnung fehlt. „Wir leben perfekt“, sagt er. Restaurierte Balken, große Wohnküche, viel Licht, den Schlosspark direkt vor der Haustür und kurze Wege für die beiden Kinder zur Grundschule oder Kita – was will man mehr? Zudem besitzt das Rittergut eine lange Geschichte. Im 14. Jahrhundert

wurde es gebaut. Seitdem haben viele Persönlichkeiten das Areal erlebt – darunter Napoleon, der 1813 dreimal im damals benachbarten Schloss übernachtet hat. „Die Historie ist beeindruckend. Wenn die Steine sprechen könnten, dann hätten sie viel zu erzählen“, sagt der Polizeibeamte, der in Dresden arbeitet und jeden Tag pendelt. Aber das ist für ihn kein Problem. In der Landeshauptstadt würde Matthias Noak für eine ähnliche Wohnung mindestens das Doppelte bezahlen, schätzt er. Dresden würde für ihn als Wohnort ohnehin nicht infrage kommen. Zum ei-

nen, weil er Distanz zu seinem Arbeitsplatz braucht. Zum anderen mag er die Anonymität der Großstadt nicht, wo sich die Nachbarn häufig nur Guten Tag sagen. Im Großsharthauer Rittergut ist das anders. „Der soziale Kontakt klappt wunderbar“, sagt Matthias Noak. Vor allem junge Familien ziehen in die nach Kriterien des Denkmalschutzes neu errichteten Wohnungen im Westflügel.

Wann die geplanten 22 Eigentumswohnungen im Ostflügel des Rittergutes entstehen, ist derzeit noch offen. Der Bauantrag wurde bereits im Dezember gestellt. Bevor

„Wenn ich aus meiner Wohnung im Rittergut irgendwann ausziehe, dann mit den Füßen zuerst.“

Matthias Noak, Großsharthau

es losgeht, wolle man aber alle Eigentumswohnungen verkaufen, sagt Bauleiter Jörg Hamisch. In diesem Jahr werde man auf jeden Fall aber noch den Hof begrünen. Damit steigt auch für Matthias Noak die Attraktivität seiner Dachgeschosswohnung weiter. „Ich hatte mich eigentlich irgendwann an den unsanierten Anblick des Rittergutes von außen gewöhnt. Aber heute sieht alles natürlich viel besser aus“, sagt er.

web www.walther-bau.de